



**Neue Honigsorten von der GEPA, jetzt klimaneutral und mit Biosiegel**  
 Die naturreinen Honigsorten der GEPA sind jetzt von der Wabe bis ins Regal in Deutschland klimaneutral. 13 von 14 Sorten gibt es jetzt in zertifizierter Bio-Qualität, damit bei uns ein unbelastetes Naturprodukt auf den Tisch kommt.

Probieren Sie doch mal!



**Fairafric - Schokolade made in Afrika**

Diese Schokolade wird komplett in Ghana produziert, auch die Verpackung. Dadurch können die Menschen dort viel mehr daran verdienen, als wenn nur die getrockneten Kakaobohnen nach Europa verkauft werden. Und natürlich sind alle Schokoladesorten bei uns im Weltladen **ohne Kinderarbeit** hergestellt. (Allgemein ist dagegen die Kinderarbeit auf den Kakaoplantagen in Ghana und der Elfenbeinküste in den letzten 10 Jahren um 13% gestiegen!)



**Besondere Geschenke gibt's bei uns im Weltladen!**

z.B. Kochtütten mit Rezepten aus aller Welt: Die Kochtütten beinhalten das Rezept und die wesentlichen exotischen Zutaten aus fairem Handel. Der Preis liegt zwischen 12 und 25 Euro, je nach Rezept. Es gibt auch leere Tütten, die man individuell füllen kann.

Dieser **QR-Code** führt direkt zu unserer Homepage [fairpart-ludwigsburg.de](http://fairpart-ludwigsburg.de) Dort finden Sie:

- ... unsere **Kriterien** für Fairen Handel und **Informationen** zu unserem Warensortiment
- ... unser **Bildungsangebot**
- ... **Links** zu unseren Fairtrade-Partnern u.a.
- ... welche **Projekte** wir mit dem Gewinn unterstützen, den wir durch unsere **ehrenamtliche Arbeit** im Weltladen erwirtschaften
- ... unsere aktuellen **Öffnungszeiten**, Aktionen und vieles mehr. Schauen Sie doch mal rein.



**fairPart NEWS**

No. 78 Winter/Frühjahr 2021/22  
 Neues aus dem

**Weltladen Ludwigsburg**



Seit 1977 aktiv  
 gegen Armut, Ausbeutung und Kinderarbeit

Stadtkirchenplatz 1 71634 Ludwigsburg Tel: 07141- 923591  
 web: fairpart-ludwigsburg.de e-mail: weltladen@fairpart-ludwigsburg.de

**Förderung von Flüchtlingsmädchen im Libanon und in Syrien**

Seit der Weltladen Ludwigsburg 1977 gegründet wurde, arbeiten fast alle Mitarbeiterinnen ehrenamtlich dort, d.h. ohne Lohn in ihrer Freizeit. Dadurch erwirtschaften wir jedes Jahr einen Gewinn, den wir über unseren gemeinnützigen Verein an soziale Projekte im Ausland verteilen, vor allem für Schulunterricht und Ausbildung für benachteiligte Kinder und Jugendliche, für die Förderung von Frauen und Mädchen und für sauberes Trinkwasser und medizinische Grundversorgung.



2021 hat z.B. die **Zeltschule e.V.** für Flüchtlingskinder im Libanon 2.400 Euro bekommen. Vor 5 Jahren wurde der Verein in München gegründet und hat bisher 12 improvisierte Schulen für syrische Flüchtlingskinder eingerichtet. Die Vereinsmitglieder sammeln Spenden, bauen Zelte, suchen Lehrer/innen. Die Situation der Kinder in den Lagern sei katastrophal, sagt Jacqueline Flory, die Gründerin und Vorsitzende: "Mich hat das erschreckt, dass da eine ganze Generation im Analphabetismus aufwächst, in einer Region, die überschwemmt ist von extremistischen Gruppen. Es ist dort wichtiger als irgendwo sonst, dass die Menschen Bildung bekommen und sich gegen diese Gruppierungen behaupten können." Das Projekt, das wir vom Weltladen unterstützen, heißt **indePENDent girls**. Der Schwerpunkt der **indePENDent-girl**-Kampagne ist es, vor allem jugendlichen Mädchen eine Fortsetzung ihrer Schulausbildung und eine einfache berufliche Qualifikation zu vermitteln. Mehr Infos: [www.zeltschule.org](http://www.zeltschule.org)

Insgesamt haben wir 2021 schon **25.600 Euro an 13 Projekte** in Peru, Brasilien, Togo, Libanon, Griechenland (Insel Lesbos), Uganda, Guinea-Bissau, Nepal, Vietnam und Afghanistan überwiesen. Mehr Infos dazu auf unserer Homepage: [fairpart-ludwigsburg.de](http://fairpart-ludwigsburg.de) PS: In Afghanistan unterstützen wir seit 2009 das Studium von Studentinnen. Zu ihnen haben wir nach der Machtübernahme der Taliban leider keinen Kontakt mehr, und wir fürchten sehr um ihre Zukunft!





Ohne Strom ist es in den Ländern des Südens nachts richtig dunkel. Auch zum Telefonieren braucht es Strom.



## Leben ohne Strom, sauberes Trinkwasser und ohne Bankkonto?

Das ist für uns hier kaum vorstellbar. Aber in den armen Länder fehlt vieles: sauberes Trinkwasser, Strom, Gesundheitsfürsorge, Bildungseinrichtungen, befestigte Straßen. Und viele Menschen haben auch kein Bankkonto. Wie bekommen sie aber ihren Lohn? Wie können sie Rechnungen bezahlen? Und wie können sie Geld z.B. an Verwandte überweisen? Geht alles nur mit Bargeld? Nein: dort wird viel mit dem Handy bezahlt. Wer z.B. in Uganda Geld an seine Familie überweisen möchte, die 100 km entfernt wohnt, geht zum Kiosk eines Mobilfunkbetreibers (Bild oben rechts). Dort bezahlt er oder sie den Geldbetrag bar ein und bekommt dafür einen SMS-Code, der an die Familie gesendet wird. Mit diesem Code kann sich die Familie dann das Geld bei einem dortigen Kiosk des Mobilfunkbetreibers ausbezahlen lassen. Dies erklärt auch, weshalb auch in den ärmsten Ländern sehr viele Menschen Mobiltelefone besitzen.

Ein kleines Geschäft aufzumachen und dafür einen Kredit zu bekommen ist außerordentlich schwierig, wenn man nichts besitzt und nicht einmal ein Bankkonto hat. Hier helfen Organisationen wie **Oikocredit**, die Mikrokredite (Kleinkredite) vergeben. Mit solchen Mikrokrediten werden auch zahlreiche Produzenten des Fairen Handels unterstützt. Ohne ihre Hilfe wäre es für kleine Bauerngenossenschaften kaum möglich gewesen ihre Produktion so zu verbessern, dass sie den Qualitätsansprüchen und den Formalitäten für den Export nach Europa genügen. In vielen fair gehandelten Produkten steckt die Unterstützung durch Mikrokredite. So hat z.B. **Norandino** in Peru, die Genossenschaft, die auch den *'Ludwigsburger Barock-Kaffee'* produziert, mehrfach größere Kredite von **Oikocredit** erhalten (und auch immer wieder zurückgezahlt). **Oikocredit** fördert und betreut vor allem Kleinunternehmer/innen (über 80% Frauen!), landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften und Solaranlagen in vielen Ländern des Südens. Auch Sie können den Armen Kredit geben.



Eine Zapfstelle für sauberes Trinkwasser in Uganda, finanziert mit der Fairtrade-Prämie. Von hier bringen die Menschen das Wasser in Kanistern in ihre Häuser.

Mehr Infos: [www.oikocredit.de](http://www.oikocredit.de)



## Fair Rubber

Natürliches Gummi wird aus Kautschuk gemacht. Dazu wird die Rinde der Kautschukbäume angeätzt und der austretende milchige Pflanzensaft von Hand gesammelt. Der niedrige Weltmarktpreis, der für Gummi gezahlt wird, und schlechte Arbeitsbedingungen machen es den Zapfern, Plantagenarbeitern und Kleinbauern sehr schwer, sich und ihre Familien mit ihrer eigenen Arbeit zu ernähren. Hier will der **Fair Rubber e.V.** Abhilfe schaffen: Durch die Zahlung einer Fair Trade-Prämie an die Kautschukproduzenten wird so weit wie möglich sichergestellt, dass auch bei niedrigen Weltmarktpreisen ihre Produktionskosten gedeckt sind und sie darüber hinaus einen Überschuss erhalten für die Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen. Die Entscheidung, was sie konkret mit der Fair Trade-Prämie machen wollen, bleibt bei ihnen.

Im Fairen Handel bei uns gibt es mit dem Fairrubber-Siegel: Wärmflaschen, Yogamatten, Badentenen, Gartenhandschuhe, Gummistiefel ... Mehr Informationen: [fairrubber.org/de/](http://fairrubber.org/de/)



## Corona ist noch lange nicht vorbei:

Während in den meisten Ländern in Europa die Corona-Pandemie abklingt und sich das Leben wieder weitgehend normalisiert, leiden die ärmeren Länder noch sehr unter der Krankheit. Vietnam zum Beispiel hatte Corona bis zum Frühjahr 2021 sehr gut unter Kontrolle, aber seit Mai 2021 kam es an vielen Orten zu zahlreichen neuen Infektionen mit der Delta-Variante. Vietnam reagierte mit verstärkter Kontrolle und massi-

ven regionalen Lockdowns. Wegen der Lockdowns in den vergangenen Monaten, die vor allem die großen Städte betrafen, verloren viele Menschen ihre Arbeit und ihr Einkommen. Fabriken, Schulen, Geschäfte und Restaurants blieben geschlossen und viele Menschen mussten komplett zu Hause bleiben. Die Reise- und Transportmöglichkeiten im Land waren stark eingeschränkt und die Lebensmittelpreise haben sich in kurzer Zeit verdreifacht! Derzeit sind gerade einmal 10% der Bevölkerung vollständig geimpft. Fehlender Impfstoff und eine hohe Bevölkerungsdichte fordern in den meisten armen Ländern hohe Opfer und noch mehr Existenznot durch den Einbruch des Wirtschaftslebens. Auch unser Direktimport von Grünem Tee *Ban Lien* aus Vietnam (Foto) hat sich in diesem Jahr erheblich verzögert und verteuert.

